

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 30 J., 1/2jährlich 1.50 J., jährlich 3.00 J. Durch die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 J., 1/2jährlich 30 J.

# Volkswacht

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Sölbergasse.

Telegraphische Adresse: Volkswacht Halle/Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 105

Mittwoch den 9. Mai 1894.

5. Jahrg.

Inserionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeitspalte oder deren Raum 15 J., für Wohnungs-, Vereins- und Veranlagungsanzeigen 10 J.

Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 1/10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-Zeichnungsliste unter Nr. 6852.

## Eine Maifeier in Russland.

Die Wünsche und Empfindungen, welche am 1. Mai in allen zivilisierten Ländern die Herzen der Proletarier höher schlagen lassen, sie haben — ein neuer Triumph der sozialistischen Idee! — auch Eingang gefunden im Lande der absoluten Krone, in Russland. Bereits am 1. Mai 1892 haben jüdische Arbeiter in einem der großen industriellen Zentren im Westen Russlands sich zu einer Maifeier zusammengeschlossen. „Frei Russland, das Organ der englischen Freunde der russischen Freiheit“, dem wir den Bericht über diese Maifeier verdanken, nennt den Ort nicht, an dem sie stattfand, um die mutigen Proletarier und Proletarierinnen, die es wagten, öffentlich ihre Forderungen und ihre Sympathien mit ihren arbeitenden Brüdern und Schwestern in übrigen Europa zum Ausdruck zu bringen, nicht nachträglich der Polizei zu überliefern. Unter den vier Rednern, die an jenem denkwürdigen Montage das Klassenbewußtsein der jüdischen Arbeiter so mächtig auftrüben, befand sich auch ein Arbeiter. Die bedeutendste der vier Reden wurde in jüdischer Dialekt gehalten. Sie bringt das, was in den Köpfen der russischen Proletarier rumspinnet, in so charakteristischer und beredter Weise zum Ausdruck, daß wir sie unseren Lesern hier in der Uebersetzung vorführen:

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir sind heute zusammengelassen, um auch teil zu nehmen an dem Weltfeiertag der Arbeiter, gemäß den Begehren, welche die Vertreter der arbeitenden Bevölkerung aller zivilisierten Länder vor drei Jahren geäußert haben. In diesen Ländern sind die Völker frei und können den 1. Mai mit jubelnden Hochrufen begrüßen. Unsere Brüder und Schwestern, Frauen und Kinder, Jünglinge und Greise, alles zieht dann mit Mut und wehenden Fahnen stolz durch die Straßen; in der Freude vergessen sie Herzen für eine kurze Spanne Zeit die Mühsal des vergangenen Tages. Sie bilden voll Hoffnung der Zukunft entgegen.

Dieser Feiertag giebt den Arbeitern neue Kraft, ihren Kampf weiter zu führen, er erhebt ihren Geist, ermutigt sie in ihrem Streben nach Fortschritt und Freiheit. Sie genießen im Geiste die Frucht, zu der sie jahrelang in Thränen die Saat ausgestreut. Sie organisieren sich und kämpfen für ihre politischen Rechte. Dadurch wird das Volk allmählich herangebildet, und sein Charakter entwickelt sich den Anforderungen der zukünftigen Organisation der Gesellschaft entsprechend. Schritt um Schritt schreiben sie vorwärts. Sie verstehen nicht, der Zeit voranz zu eilen, da ihre Erfahrungen sie bereits viel Blut gekostet haben, ebenso wie ganze Menschengattungen voll harter Arbeit.

Jetzt fordern sie den achtstündigen Arbeitstag. Der erste Vorteil, den er den Arbeitern verschafft, besteht darin, daß in kürzerer Arbeitszeit die Menge der produzierten Waren geringer wird, während der Konsum steigt. Die Reinerwartung des Proletariats, deren Leben eben so elend ist, wie das der aus Mitleid vertriebenen Juden, und die bisher die Löhne der beschäftigten Arbeiter herabdrückte, wird dann zu einem nicht geringen Teil ebenfalls befristung finden.

## Die Halberstädter Bartholomäus-Nacht.

Sittliche Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von August Heine.

15] [Nachdruck verboten.] Die Mutigen umdrängen den Bürgermeister. Christian Leib erregt den Mann fester und sich ans Pferd hängend reißt er das selbe zum rasenden Lauf an, um den Bürgermeister ins Heintweische oder Bernigeröder Gebiet zu reiten. Vergeblich.

Ein Volzen vom stählernen Vogen des Stifthsauptmanns trifft den Bürgermeister und wirft ihn vom Pferde. Christian Leib stellt sich über ihn, ein Schwertstich des betrunkenen Hauptmanns spaltet ihm den Kopf. Die treueste Seele hatte ausgehaucht.

Heulend zog der Schusterjunge, der sich unmerklich von Christian Leib an den Eingangs der entgegengegangenen Seite des bürgermeisterlichen Pferdes festgeklammert hatte, sein langes Ipeß, an der Heffseite mit Ueber und Wechdracht unwillkürlich Schustermesser, das dieselbe dem Pferde des Stifthsauptmanns in den Hals reißend.

Das Pferd bäumte sich hoch auf und überdickte sich. Der Schusterjunge rüttelte den Bürgermeister auf, doch dieser lag stöhnend am Boden.

„Hilfe! Hilfe!“ rief der unter seinem Pferde begrabene Stifthsauptmann.

David Polde sprengte mit mehreren Knechten herbei. „Warte Kote!“ — mit diesen Worten hob er den Knaben, der das blutige Messer um sich idronag, nieder.

Der Mond beleuchtete ein idanerliches Bild.

Von den Reitern waren nur einige von den Schweizerdegen der beiden Buchdrucker veruundet. Der Stifthsauptmann befiel das Pferd des Bürgermeisters. Was von den Handwerksberufen nicht entziehen war über zu den

Die heutige Welt gleicht einem römischen Circus: die Reichen und Mächtigen sind die Zuschauer, die von ihnen bequemen Tessen aus zusehen, wie die Gladiatoren in der Arena so lange mit einander fechten, bis einer von ihnen am Boden liegt. Der eine der beiden Gladiatoren das ist die proletarische Arbeiterarmee, welche sich auf die Plätze der beschäftigten Arbeiter zu drängen sucht. Der zweite Vorsteil, den die Einführung des Achtstundentages mit sich brachte, wäre der, daß die Arbeiter dann mehr Ruhe hätten, die sie ihrer Weiterbildung widmen könnten. Wenn noch als bisher würden sie denn die Ungerechtigkeit erkennen, welche in der Bevorzugung einer Menschengattung vor der andern liegt. Die Natur mocht keinen Unterschied unter den Menschen. Die Sonne giebt allen gleichmäßig Licht und Wärme, und die Luft, die wir atmen, ist für alle Menschen gleich. Warum macht auch das natürliche, menschliche Geschlecht — das menschliche Geschlecht — keinen Unterschied zwischen Armen und Reichen.

Am Laufe der Zeit wird das arbeitende Volk sich organisieren, es wird eine große Armee bilden und das Schwert der Wissenschaft schwingen lernen, das sowohl alle Grenzen, als auch alle Armut, alles Leid, Thränen, Unwissenheit und Aberglauben beseitigen wird. Der Schanzel der Sklaverei wird beseitigt werden, und eine Welt voll Glück und Liebe, in der jeder Mann und jedes Weib sich als Glieder einer einzigen, freien menschlichen Gesellschaft fühlen, wird entstehen.

Wir Juden, die wir russische Unterthanen sind, geben unsere Feste, unsere mit ihnen verbundenen alten Ideen auf, da sie der Menschheit nichts nützen. Auch wir reihen uns den Sozialisten an und feiern ihren Weltfeiertag mit ihnen. Obgleich wir in unierem Vormarschreiten auf Schritt und Tritt auf Opfer stoßen, die für die Sache der Befreiung des russischen Volkes gefallen sind, obgleich wir Tag für Tag jeden Schritt, den wir nach jener Richtung hin unternehmen, tener begehren müssen, so darf dies uns russische Arbeiter doch nicht abschrecken oder von dem herreren Pfade ablenken. Ohne Furcht im Herzen, der Gefahr nicht achtend, ohne zu verweilen, um unsere Feinde zu zählen, uns selbst vergessend, so müssen wir unaufhaltsam vorbringen. „Aus Wert denn! Die ganze übrige zivilisierte Welt nähert sich bereits einer besseren Einrichtung der Gesellschaft. Nur unser teures Vaterland, Rußland, ist noch weit davon entfernt. Was die gebildeten Söhne und Töchter unseres Landes bisher für die Sache des Sozialismus gethan haben, war noch nicht erfolgreich, da ihre Propaganda die materielle Seite des Lebens nicht genügend berücksichtigte. Allein jetzt, da das arbeitende Volk sich von selbst zu regen beginnt, werden die Lehren unierer Vorkämpfer aus den gebildeten Klassen gewiß auf fruchtbaren Boden fallen. Mit uniern jungen, hitzigen Kräften haben wir uns den Weg zu bahnen. Wir allein haben wir unsere Brüder und Schwestern entzuffern, wir müssen sie lehren, daß die Befreiung jedes einzelnen Arbeiters und jeder einzelnen Arbeiterin nur möglich ist in der Befreiung der ganzen Klasse. Allein das größte Hindernis, das uns auf dem Wege steht, ist, daß wir keine freie

und am Wege lag, wurde gebunden und nach Halberstadt zurückgeführt.

Unter den Gesangenen befanden sich auch Heinrich Peterstille, Hans Meus, die beiden Schweizerdegen und Heinrich Schreiber, der allmählich wieder zum Bewußtsein gekommen war.

Des Morgens erst trafen die Gesangenen in Halberstadt ein; sie wurden ins Richterhaus gesperrt, ohne daß sich jemand hätte um die Verwundeten bekümmern dürfen.

## Zwölftes Kapitel. Im Servitenkloster.

Das Reithaus des Klosters der Knechte der heiligen Jungfrau (auch das Servitenkloster genannt) lag in stiller Nacht, denn die Stadtblöden hatten die zehnte Stunde bereits verflüßet, als durch das Rährlicht der Stämme und der langsam dahin fließenden Holteme leises Geräusch erkante.

Es war Kaspar Krissen mit zwei bischöflichen Richtern, die nicht eben Gutes im Sinne zu haben schienen. Kaspar lächelte bis an seine Zähne im Wasser voran. Die bischöflichen Richtersche folgten ihm. Kaspar wendete sich um, denn er stand an der Klostermauer, unter welcher der Fluß durch einen steinernen Bogen, welcher die Mauer trug, den Konmenden entgegenfloß. Ein paar leise geflüsterte Worte, und Kaspar bückte sich unter Wasser, um sofort wieder auf der entgegengeleiteten Seite der Mauer im Klostergarten aufzutreten, wo er tief Atem schöpfend die andern erwartete.

Ein leises Mischen im Wasser und die beiden anderen unheimlichen Gestalten befanden sich neben dem Fiehrer, welcher nun aus dem Flußbett kletterte und sich ins Gras legte.

„N noch zu früh, es ist noch zu viel Licht in den Zellen.“

Beste, kein Versammlungsrecht, keine Organisation besitzen. Darum haben wir in erster Linie nach einer Konstitution zu streben. Und da wir eine besondere Klasse mit besonderen Wünschen und Bedürfnissen bilden, so müssen wir eine besondere Vertretung im Parlament haben. Mit anderen Worten: wir dürfen nicht länger einer Herde von Schafen gleichen, die geduldig jeder Kränkung stillhalten. Wir dürfen uns auf niemand anders als auf uns selbst verlassen. Darum, Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

## Hundsdjau.

Das Kommunalwahlrecht ist in Deutschland nichts weniger als freigeitlich, es ist vielmehr überall auf die Interessen des Geldtads zugeschnitten und so eingerichtet, daß von dem bösen Sozi nur ausnahmsweise einmal einer in so einem kommunalen Wahlkörper eindringen kann. In der Hauptstadt des Nationalliberalismus aber, in Leipzig, hat man seit dem letzten Kommunalwahle eine heidenmäßige Angst, daß es bei dem geltenden Wahlrechte den Sozialdemokraten einmal gelingen könnte, nicht nur einige ihrer Genossen in das Rathaus zu bringen, sondern das ganze Kollegium mit Not zu füllen. In Leipzig befehlt folgender Wahlmodus: Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Stadtvorordneten aus, von denen die Hälfte Anläßliche, die andere Hälfte Unanläßliche sind. Die Ergänzungswahl findet vermittelst des Listenfrankiums statt, d. h. jeder Wähler wählt soviel Vertreter, als ausgehoben sind, er wählt also, ganz gleich, ob er anläßlich oder unanläßlich ist, Anläßliche und Unanläßliche zugleich. Durch diesen Modus, was es aber bei den letzten Ergänzungswahlen den Sozis keinmal gelungen, über ihre Gegner den Sieg davon zu tragen. Gelänge dies denselben zweimal, so hätten sie die Mehrheit. Man male sich das Entsetzen der nationalliberalen Parteimitglieder bei dem bloßen Gedanken an diese Möglichkeit an! Da muß sich jeder verständlich etwas vorstellen. Was kam das aber weiter sein als eine Verböserung des geltenden Wahlrechts? Wie's scheint, ist man jetzt in Leipzig mit dieser Befristung im schönsten Zuge. Ein „verdienter Gemeindebeamter“ — der Mann verdient sichtlich den Dant der ganzen Leipziger Bourgeoisie — hat einen Wahlreformvorschlag ausgehoben, der darauf hinausläuft, das obrie Zwölfstel der städtischen Steuerzahler ein Drittel aller Stadtvorordneten, das zweit- und dritt-obrie Zwölfstel der Steuerzahler ebenfalls ein Drittel der Stadtvorordneten und die übrigen neun Zwölfstel, also die große Masse der Steuerzahler, ebenfalls nur ein Drittel der Stadtvorordneten wählen zu lassen. Da ferner aber nach dem Vorschlage des „verdienten Gemeindebeamten“ Bezirkswahlen eingeführt würden und Anläßliche und Unanläßliche getrennt ihre Vertreter zu wählen hätten, vermöchte die arbeitende Klasse es im günstigsten Falle auf eine Vertretung in Stärke von einem Zwölfstel der Gesamtzahl der Stadtvorordneten zu bringen. Die Gefahr einer weiteren sozialdemokratischen Majorität wäre damit für lange Zeit beseitigt. Im Sinne dieser „Reform“ scheint nun der Leipziger Rat gegenwärtig beschäftigt zu sein, wenigstens melde

„Du weißt doch genau Weidich?“ flüsterte einer der beiden Knechte dem Fiehrer zu; ein ganz kleiner schiefsheniger Bürsch mit dickem Kopf und breiten Schultern, die eine große Körperkraft verrieten.

Wenn der Bischofsverwalter nicht einen Brauchte, der genau Weidich wüßte, hätte er Euch allein geschickt; ich kenne jeden Mönch und jeden Trit und Schritt im Kloster, wo ich so viel ein- und ausgehe; ich bringe Weß und alles aus der Stadt mit, was die Wäuste brauchen.“ murrte Kaspar.

Eine Stunde war vergangen, die Lichter im Kloster allmählich erloschen, als sich die drei Knechte erhoben und mit leisen Schritten durch den Garten dem Kloster zuwärtten. Der Garten idloß einen großen Kirchhof ein. Die freieren Leichensteine idchimmerten im Lichte des eben aufgehenden Mondes. Kaspar öffnete, am Kloster angekommen, eine kleine Thür, sie führte in einen Vorkeller. Hier nahm er die beiden Genossen an die Hand und tappete an der Wand entlang, bis er eine kleinere Wendeltreppe erreichte. Diese führte in das Refektorium. Die Treppe war allerdings dort durch eine Thür verschlossen; Kaspar griff jedoch durch ein Loch herüber und zog den innenwidig die Krampe an. Anwurf fehlthatenden Holzpflock heraus.

Die Verbündeten fanden im Klostergebäude. Und wiederum machte Kaspar den Führer bis vor die Thür der Zelle des Valentin Wulfstans.

Die Knechte lauschten, denn sie hörten sprechen, jedoch der Prior war allein, mit der Uebersetzung der hochdeutschen Bibel Luther's ins Plattdeutsche beschäftigt, denn er hatte neben seinen sonstigen berechtigten Eigentümlichkeiten auch die — laut zu denken.

(Fortsetzung folgt.)







**Verein der Geschäftsdienere, Markthelfer, Bäcker, Metzger und verw. Berufsgen.**  
Montag den 14. Mai (2. Pfingstfeiertag) im großen Saale des „Prinz Karl“

# gr. Vergnügen

zu Ehren der anwesenden Delegierten des 1. Berufskongresses der im Handelsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter Deutschlands unter Mitwirkung der  
**1. Gesangsabteilung des Arbeiterbildungs-Vereins.**  
**Gesang. — Humoristische Vorträge.**  
**Theater-Aufführung.**  
Zur Aufführung gelangt das Theaterstück: „Dreie Liebe“ oder Spar-Agnes.  
Nach dem Konzert:  
**Ball mit freier Nacht.**  
Eintritt 5/10 Uhr. Programm 20 Bl. Anfang 6 1/2 Uhr.  
Programms in Verweilung durch die Genossen Sanow (Geistliche 5; Eheleute, alle Personen 3; Köchler, Barbier, Schüttershof 17; Albrecht Merle-Paragier 13; Müller's Restaurations Brüderstraße 2; Bretsch's Restaurations zum fahnen Brunnen, am Markt; Volksbuchhandlung, Bölsbergerstr. 1.  
Darauf werden Kollegen und Freunde höflich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Zigaretten** à 4, 5 und 6 Stk. **Zigaretten und Shag**, sowie sonstige **Raudtabake** empfiehlt in großer Auswahl und allen Preislagen  
**W. Dudenbostel, Breite- und Laurentius-Strassen- Ecke.**

## Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der **A. Lustig'schen** Konkursmasse veräußernden Waren, bestehend aus:  
**Herren- und Damen-Konfektion, sowie Kinder-Anzüge etc.**, werden in dem bisherigen Geschäftslocale **gr. Klausstraße 40, am Markt**, zu billigen Taxpreisen ausverkauft.  
Geöffnet von **7-11** vormittags und **2-8** Uhr nachmittags.

## Das größte Ein- und Verkaufs-Geschäft

**B. Renners Nachf., Inhaber Curt Krüger**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 42  
empfeicht zur Sommerzeit:  
Herrenanzüge in allen Farben, von 10  $\mathcal{M}$  an bis zu den feinsten.  
Kinderanzüge von 1.50 bis 7  $\mathcal{M}$ .  
2000 Sojten in den feinsten Mänteln von 2  $\mathcal{M}$  an.  
1396 prima Lederhosen, unzerreißbar, von 2.50  $\mathcal{M}$  an.  
1 große Ladung **Gold- und Messingwaren** von 2.50  $\mathcal{M}$  an.  
Wägen von 1.20  $\mathcal{M}$  an und **Normal-Anzüge** für Schlosser u. Schmiede zu spottbilligen Preisen.  
135 Stück **Hiebharmonikas** in verschiedenen Tonarten von 3.50  $\mathcal{M}$  an.  
136 Stück **Solon-Nachtwecker** a Stück 3.50  $\mathcal{M}$ .  
400 Paar **Herren-Schneid- und Zwickelstiefeln**, genaue Arbeit, von 6  $\mathcal{M}$  an.  
200 Paar **Herren-Halbschuhe** à Paar 5  $\mathcal{M}$ .  
150 Paar **Mädchenstiefel** à Paar 3.50  $\mathcal{M}$ .  
Das größte Lager in **Kinderhosen** von 1  $\mathcal{M}$  an.  
**Hüte und Mägen** spottbillig.  
**Normale und Sachsen-Gewänder** von 1  $\mathcal{M}$  an.  
NB. Gelegenheitskauf! Infolge der Vorrat reicht: **500 Paar** gebr. **Militär-Drell-Hosen**, noch sehr gut erhalten, à Paar 1  $\mathcal{M}$ .  
**B. Renners Nachf., Inhaber Curt Krüger**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 42.

**Damen- u. Kinderkleider** werden **schonlich billig** zu verkaufen  
billig angelegt. **Thorsstraße 33, v. 1** **Reichardt** **billig** zu verkaufen  
Streichstraße 30.

**Kaisersäle.**  
Mittwoch den 9. Mai 1891.  
Ensemble-Gaßspiel des Schliersee-  
Bauernbretters.  
**Der Ausgestöbene.**  
Volksstück mit Gesang und Tanz in  
4 Akten von Benno Wandenegger.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
Kaisersäle 7 1/2 Uhr.  
Billetverkauf beginnt, von 11-1 Uhr  
an der Tageskasse der „Kaisersäle“.

Morgen Donnerstag den 10. Mai 1891.  
Anj vielseitiges Verlangen:  
**Jägerblut.**  
Volksstück mit Gesang und Tanz in  
5 Akten von Benno Wandenegger.  
Mit eigenen Dekorationen.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Durchweg neuer Spielplan!**

Die Wandrevue und Mr.  
Noussu mit ihren elektrischen Demon-  
strationen. (Zentralische Vorfüh-  
rung.) Mr. E. S. Crowther,  
Styebour-Wallstuhler und Grand  
fabriker. Mr. Willard mit seinem  
Marionetten-Theater. Mr. Percival,  
Schweinfänger. — The Cromwell  
(vier Personen), eigentümliche Pantomi-  
misten. Der **Witz Schütz**, Wiener  
Kohlen-Soubrette. — Der **Karl Baron**,  
Gesangs- und Tanz-Dummkopf.  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
Jung, Pflanzhöhe 47.

Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Schlachtfest a 1/2 Stk. f. f.  
Katholiken a 1/2 Stk. f. f.  
auch in 1/2 und 1/4 Port.  
empf. **A. Streuber**, Thomasmstr. 36.  
ff. **Reinigen** und **Korinthen** à Pfd.  
20  $\mathcal{M}$ .

gebr. **Weizen** u. **Gerste** à Pfd. 20  $\mathcal{M}$ .  
gebr. **Woggen** à Pfd. 15  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Widohrt** à Pfd. 35  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Wännen** à Pfd. 25 und 30  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Apfel- und Simmer-Marmelade**  
à Pfd. 40  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Vorshäuser** à Liter 60  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Mohrrabenst** à Pfd. 20  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Candis-Syrup** à Pfd. 18  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Stärke-Syrup** à Pfd. 15  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Teigen** à Pfd. 30  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Tarfen** à Pfd. 35  $\mathcal{M}$ .  
ff. **weiße Bohnen** à Pfd. 12  $\mathcal{M}$ .  
ff. **Wespen** à Pfd. 15  $\mathcal{M}$ .

**A. Trautwein**  
große Ulrichstraße 31.

**Sollte**  
Ihre Uhr garnicht oder mangelhaft gehen,  
wenden Sie sich direkt an

**A. Sparmanns**  
nachweislich größte, leistungsfähigste Re-  
paraturwerkstatt am Plage.  
**Wuchererstr. 3**, neben d. landw. Mus.  
Für jede von mir reparierte Uhr leiste  
ich Jahre Garantie für vorsig. Gang.  
Neuer Zeitgeber 2  $\mathcal{M}$ . neue Feder 1  $\mathcal{M}$ .  
Glas, Zeiger 15  $\mathcal{M}$ .  
Direkte Verbindung von der Stadtbahn.  
Fahrgehd wird jederzeit vergütet.  
**Wachgeschäft und Waarezeimer**  
verkauft billig **Ulrichstraße 23.**

**150 Mk. Belohnung.**  
Am 5. d. M. ist auf dem fäblichen  
Schlach- und Viehhof hierorts ein  
**Tausendmarkschein**

verloren worden. Der Viehhofmann kann  
denelben auch in die Dienstadt hier  
oder in den angrenzenden fäblichen  
Zientenplatz gefahren haben. Die  
Belohnung wird demjenigen zugewendet,  
welcher die Erlangung, resp. den Ver-  
bleib des Geldes nachweist. Zu erst  
beim Förstner Herrn **Voigt** im Schlach-  
viehhof.



## Auf Abzahlung!

Größtes Geschäft am Platze.  
10 grosse Verkaufssäle.  
**Keine Uebervorteilung.**  
Preise wie in jedem Ladengeschäft.  
Zahlungsweise nach Wunsch.  
Möbel, Betten, Polsterwaren,  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,  
**ganze Einrichtungen**  
(eig. Polsterwerkstatt im Hause).  
**Mäntel und Jacketts** für  
Damen und Mädchen.  
**Anzüge und Paletots**  
für Herren und Knaben,  
Cachouren, Kleiderstoffe,  
Leinen und Baumwollwaren,  
Regulateure, Wand- und Taschenuhren,  
Kinderwagen in grosser Auswahl.

**Nicolaus Pindo Nachf.**  
gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe,  
in den „Kaisersälen“.  
Eingang Schulgasse.



**Anzeige.**  
Donnerstag den 10. Mai 1891  
nachm. 2 Uhr werden im **Gasthof**  
**„Drei Könige“**, kleine Ulrichstraße 33,  
im Auftrage der Thüringer Aktien-  
Bankerei in Liquid. zu **Naumburg**  
mehrere **Schuldtitel** über ausge-  
fallte **Forderungen** sowie ein **Kauf-**  
**schuldbolument** von 1200  $\mathcal{M}$  meist-  
bietend **verkauft**. Die bezüglich  
Schuldtitel z. können bei den Verkau-  
fen des Aufsichtsrates, Herrn **Carl**  
**Ott**, Halle a. S., Dachritzstraße 11 ög-  
lich von 8-9 Uhr vorm. und nachm.  
von 2-6 Uhr eingesehen werden.

Ein **Zahnengel** zum sofortigen Be-  
weisen jedes **Leitungs** jedes  
Zahnmerzes, Nr. 25  $\mathcal{M}$ .  
Georg Zeising, Meinschmieden.

Ein **gebr. gut erhalt. Röhrröhrenwagen**  
zu verkaufen **Beierstraße 1, III I.**  
Ein **Radet** und **Umhang** billig zu ver-  
kaufen. Zu erst. **Widohrtstr. 23, III.**

**Alles in Brand!**  
Es brennt, es brennt an allen Ecken,  
Allüberall ist große Not!  
Gehent sich nach der Decke strecken,  
Befiehl des Schicksals Wachtgebots!  
Von allen Seiten bringen Klagen  
zu uns vom ganzen Kontinent:  
„Der Notdruht“ ist in untern Tagen  
Gehworden leider permanent!  
Denn gilt dem werten Sparr System  
zu breiten überall die Hand,  
Es stellt die „Goldne 29“  
Am billigsten laut Preisverant:

Sommer-Paletots	10 $\mathcal{M}$ . an.
do. in guten Stoffen	12 „ „
Anzug in guten Stoffen	18 „ „
do. mit prima Ja-	20 „ „
haken,	20 „ „
Gabelstoffs, alle Farben	9 „ „
Durchgeh-Anzüge mit	
Futter	6.50 „ an.
Strandanzüge	3 „ „
Waldanzüge	1.50 „ „
Sojten sehr feil	3 „ „
do. hochf. Mutter	5 „ „

## Goldene 29

Schweitzerstraße 29, 1. Etage,  
am Leipziger Turm,  
Eingang im Hausflur.

Wanzenintfur, fideseres Ma-  
terial, dalmatiner,  
gegen Wanzen und deren Brut, a  
Stück 25  $\mathcal{M}$ .  
Georg Zeising, Meinschmieden.

**Groß. kräft. Roggenbrot**  
sowie gute schmack. Weizenbrot empfi.  
**Ed. Gehardt**, Streichstr. 37.

**Groß. kräft. Roggenbrot**  
sowie gute schmack. Weizenbrot empfi.  
**Otto Krebs, Giebielstein,**  
**Auguststr. 63.**

Mädchen auf Knabenklagen geübt  
sich. **Widohrtstraße 4, Hof 11 I.**

Weiße Pflanzsch. **Grube** verk. nach  
Gewicht u. einem **Streichstraße 1.**

**Kaninchen** verkauft **Giebielstein**,  
kleine Breitenstraße 9, II.

2 gr. Schweine 4. Weierstr. oder  
Kausch, verk. **Giebielstein**, **Leidstr. 4.**

Ein **tautler Jughund** ist zu verkaufen.  
**Giebielstein** gr. **Wannentstraße 18.**

**Wohreith**, 2 Bettm. m. Matz., 2 Tische,  
Wanduhren **looth**, zu vt **Vindemstr. 74 v.**

Ein **freundlicher Waden** in **Gie-**  
**bichstein** Nr. 1. Etz. zu vermieten.  
Naheres **Streichstraße 1, v.**

Abholung 1. 25 Stk. **Mährische S.**  
Eine **Abholung** ist sofort zu vermieten  
**Giebielstein**, **Reidstr. 33, I.**

Stube, Kammer, Küche billig zu ver-  
mieten. **Wannentstraße 15, I. s.**

**Wohnungen** mit Garten und Bad in  
**Loests Hof** von 135-160  $\mathcal{M}$  zu verm.

Große Stube und Kammer, jed. Zeit  
besiehb. zu verm. **alter Markt 33.**

Aufst. möbl. Schlafst. verm. **Auguststr. 1.**  
Stube und Kammer als Schlafstelle  
Zentnerstraße 3.

Kantenduch vermieten. Bitte abig.  
**Steg 13, S. II.**

# Bedeutende Preisermässigung

auf

## Jacketts, schwarz und farbig, Capes, Kragen, Umhänge, Promenades und Regenmäntel.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen,  
dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder vor Uebervorteilung geschützt.

# Brummer & Benjamin,

23 gr. Ulrichstraße 23, Parterie und 1. Etage.